



Städtische Museum im Herrenhaus

MUSEUMSMAGAZIN -2-

Rückblick
2020

Städtisches Museum im Herrenhaus – Hauptstraße 1 – 77756 Hausach
Tel.: 07831 – 1483 (mittwochs von 14 – 17 Uhr), Mail: museum-herrenhaus@gmx.de
Tel.: 07831 – 7970 (Hartmut Mörtin, Kultur- und Tourismusbüro), Mail: h.maertin@hausach.de
Tel.: 07831 – 6185 und 0171-6801396 (Udo Prange), Mail: udo.prange@gmx.de

Sehr geehrte Hausacherinnen und Hausacher, sehr geehrte Besucher des Städtischen Museums im Herrenhaus, sehr geehrte Gäste in Hausach!

Mit unserem Museumsmagazin, das wir Ihnen in Digital- und in kleiner Auflage als Printausgabe jährlich einmal zur Verfügung stellen, wollen wir Ihnen darlegen, welche Vorstellungen wir im Städtischen Museum im Herrenhaus haben und was von uns erarbeitet wurde. Mit Ihren Rückmeldungen wollen wir festzustellen, wie wir auch in Zukunft für Sie interessant bleiben können. Gleichzeitig soll dieses Magazin zur Evaluierung beitragen, um vom Museumsteam und auch vom Gemeinderat (Haushaltsberatung) zu bewerten, ob Aufwand, Kosten und Ergebnis in Relation stehen. Das Museumsteam, ein kleiner Kreis von geschichtlich interessierten ehrenamtlichen Mitarbeitern, hat das Bestreben, Hausacher Geschichte und Hausacher Geschichten in Erinnerung zu rufen und auch wach zu halten.

Das Museum im Herrenhaus soll sich kontinuierlich zu einem kulturellen Zentrum weiterentwickeln, das der Erforschung und Dokumentation der Geschichte von Hausach sowie der Sammlung, Bewahrung und Archivierung von regionalem Kulturgut dient. Es soll Ortsgeschichte an alle Bürgerinnen und Bürger von Hausach sowie den Besuchern vermitteln.

Neben der Ausstellung von Gegenständen ist (weiterhin) geplant, das Museum fortlaufend zu einem interessanten Treffpunkt auszubauen. Mit Wechselausstellungen, Vorträgen, Handwerksvorführungen und Ähnlichem wollen wir Ihnen die gesamte Vielfalt unserer regionalen Kultur nahebringen.

Leider hat uns die Pandemie und die damit verbundenen Schwierigkeiten in diesem Jahr ein Strich durch die Rechnung gemacht. Wir hoffen, dass wir im nächsten Jahr wieder zur Normalität und zu vorgesehenen Öffnungen zurückkehren können.

Das Museum ist zwar noch jeden Mittwoch von 14 bis 17 Uhr für Arbeiten des Museumskreises geöffnet, jedoch können wir die monatlichen Öffnungen (letzter Sonntag im Monat) wegen der Platzenge in unserem Museum nicht durchführen. Wir versuchen, in die Stadthalle auszuweichen, was jedoch auch größter Anstrengungen bedarf und nur ausnahmsweise zur Anwendung kommt.

Ihr Museumsteam

In der Arbeitskreissitzung am 16.10.2019 planten wir, das Museum an folgenden Tagen zu öffnen:

Datum	Betreuung durch
26.01.2020	Prange / Will
09.02.2020	Klumpp / Gebert
29.03.2020	Maier-Knapp / Klumpp
26.04.2020	Familie Agüera-Oliver
24.05.2020	Prange / Will
21.06.2020	Prange / Oberle
26.07.2020	Gebert / Prange
30.08.2020	Oberle / Will
27.09.2020	Maier-Knapp / Prange
25.10.2020	Klumpp / Gebert
29.11.2020	Prange / Will

und monatlich eine Veranstaltung im Alten- und Pflegeheim durchzuführen.

Davon durchgeführte Veranstaltungen:

Datum 2020	wer / Themen	Anzahl der Besucher
21.01.	Museumskoffer / Altenheim Hausach	32
26.01.	Vortrag Bernd Schmid, Thema: Ein-/Auswanderer	43
02.02.	Fastnacht in Hausach (Generalprobe)	18
09.02.	Fastnacht in Hausach	121
12.02.	Fastnacht in Hausach	58
19.02.	Fastnacht in Hausach	62
05.03.	Museumskoffer / Altenheim Hausach	32
15.03.	Münzexpertentag	27
21.03.	Museumskoffer / Eröffnung Badepark - abgesagt	0
29.03.	Hausacher in der Ferne - abgesagt	0
	Vortrag Kolinski Zähringer / Seniorenverband -	
26.04.	abgesagt	0
24.05.	abgesagt	0
28.06.	abgesagt	0
26.07.	abgesagt	0
30.08.	abgesagt	0
07.09.	Schwarzwaldmädel Stadthalle	98
09.09.	Führung Geschwister Klein / Stadtschreiber Piekart	3
24.09.	Führung Will	6
27.09.	abgesagt	0
25.10.	abgesagt	0
29.11.	abgesagt	0
	Besucher insgesamt	500

Überraschung im Museum



8. Januar 2020 – Besuch der Stadtschreiberin, Frau Karimé im Museum

Die Stadtschreiberin, Frau Karimé, die wir am Weihnachtsmarkt in Hausach kennengelernt hatten, macht ihr Versprechen wahr, und besuchte uns im Museum. Sie zeigte sich sehr interessiert und da sie in Köln wohnhaft ist, beschenkten wir sie mit dem Buch des Wahlkölners Karl Krug „Unser schönes altes Köln“. Beim Durchblättern der Lektüre zeigte sie uns die Kirchen, in der sie schon gesungen hat.

Die Januarveranstaltung

Städtisches Museum im Herrenhaus



Auch im Jahr 2020 setzen wir unsere monatliche Veranstaltungsreihe im Kaminzimmer im Museum im Herrenhaus fort.

Am **Sonntag, dem 26. Januar 2020, 14.00 Uhr,** heißt das Thema

„Hausach war immer schon ein Ort für Einwanderer“

Zum Thema „Hausach war immer schon ein Ort für Einwanderer“ berichtet Rektor a.D. und Verfasser der „Hausach-Chronik-Online.de“ **Bernd Schmid** anhand ortsgeschichtlicher Ereignisse, warum in der Hausacher Bevölkerung über 60 unterschiedliche Nationen vertreten sind.

Der erste Vortrag in diesem Jahr will Identifikation stiften und deutlich machen, was die Hausacher Bevölkerung zusammenhält.

Zur vielfachen örtlichen Immigration wird auch das Gegenstück, die Emigration thematisiert. An konkreten Beispielen wird der Referent, der selbst fast ein Jahrzehnt im Ausland lebte, aufzeigen, unter welchen schwierigen Bedingungen Hausacher, Kinzigtäler, Badener ihr Glück fern der Heimat, in der „Fremde“ suchten.

Rückschau Vortrag Bernd Schmid „Hausach war schon immer ein Ort für Einwanderer“ am 26.01.2020

Städtisches Museum im Herrenhaus



Zum ersten monatlichen Vortrag des Heimatmuseums im Herrenhaus begrüßte deren Leiter Udo Prange im neuen Jahr Rektor a.D. Bernd Schmid. Wie vom Referenten gewohnt, wurde mit reichlichem Bildmaterial und vielen Dokumenten kurzweilig und spannend über die Vielschichtigkeit der Aus- und Einwanderung in Hausach und der weltweiten Flüchtlingsbewegung berichtet.

Entlang einer Zeitspanne, die von der russischen Zarin Katharina im Jahre 1763 bis in die Gegenwart reichte, wurden Ursachen und Auswirkungen des Phänomens der Flüchtlingsströme auf dem Globus dargestellt.

Immerhin liegt der Ausländer-Anteil in Hausach bei über 12 %, so dass die Frage nach den Herkunftsländern und den Ursachen jeweiliger Migrations-Wege, vor allem aber die Frage nach einer gelungenen Integration, berechtigt auch im Heimatmuseum gestellt wurde.



Sehr positiv fiel die Einschätzung des Referenten bezüglich der Gastarbeiter aus, die seit 1958 aus Italien, Spanien, Portugal und der Türkei in Hausach heimisch wurden. Unter vielen anderen Quellen verwies er auf die beiden Bücher von Giuseppe Boscia („Erzähl mir von Dir, Papa“) und José F.A. Oliver („Fremdenzimmer“), die sich mit der Integration in Hausach auseinandersetzten. Sein Fazit: „Es wurden Arbeiter gerufen, doch es kamen Menschen!“

Millionen Russlanddeutsche wurden nach anfänglichem Siedler - Glück an verschiedenen Orten der Wolga und des südlichen Kaukasus mit dem beginnenden Russlandfeldzug der NS-Ideologen im Jahre 1941 deportiert. Wie ungezählte Vermisste und Kriegsgefangene starben hunderttausende deutsche Siedler im „Gulag“, den gefürchteten sowjetischen Arbeitslagern, an den unmenschlichen Arbeitsbedingungen. Die Phase der Spätaussiedler nach 1990 sei als Folge dieser repressiven Maßnahmen verständlich und glücklicherweise könne die Integration der Spätaussiedler bei allen Bedenken positiv bewertet werden. Schwerer falle den Deutschen die Auseinandersetzung mit der aktuellen Flüchtlingswelle seit 2015. Vielfache Vorurteile verstellten den Blick auf die Fakten. Von den 70 800 000 heimatlosen Menschen auf der Erde wollten gerade mal 1,1 Millionen Menschen in Deutschland auf- und angenommen werden. Darunter befanden sich 138 000 Minderjährige, die ohne Familie eingereist seien.

Bei allen politischen Differenzen müsse lobend anerkannt werden, dass die Türkei mit 3,7 Millionen, Pakistan mit 1,4 Millionen, Uganda und der Sudan bisher mehr Flüchtlinge als Deutschland aufgenommen hätten.

Dass im Gegenzug 7 Millionen Deutsche, noch vor den Iren und den Briten die größte Einwanderungsgruppe in den Vereinigten Staaten gewesen sei, überraschte die 30 Besucher des Vortrages im Heimatmuseum. Bernd Schmid beschrieb exemplarisch das Schicksal dieser Auswanderungsgruppe aus Hausach und dem Kinzigtal.

Migration sei weltweit ein sehr altes Thema. Die Israeliten suchten das „Gelobte Land“, in dem Milch und Honig fließe, ebenso wie heute millionenfach heimatlose Menschen auf ihrer Suche nach individuellem Recht auf Leben, Arbeit, Wohnung, freie Meinung und Glauben. Nach Ernest Hemingway eben nach ihrem ganz individuellen „clean and well lighted place“.

Zum Abschluss verwies Museumsleiter Udo Prange auf die positive Statistik der Museums- und Vortragsbesucher des Jahres 2019. Er habe Verständnis dafür, dass auf Grund des Zeitpunktes und des für ältere Leute nicht leichten Treppenaufstiegs ins Museum, nicht jeder das Angebot des Museumsvereins annehmen könne. Er bot an, sofern gewünscht, vor allem Wort- und Bildvorträge, leichter zugänglich, auch außerhalb des Herrenhauses, zu ermöglichen.

Die Februarveranstaltungen

Städtisches Museum im Herrenhaus



Am

Sonntag, dem 09. Februar 2020, 14.00 Uhr, zeigen wir

„Fasent in Huse wie sie früher war“.



Mit einer Foto- Show, die mit närrischer Musik hinterlegt ist, startet das Museumsteam in die Fünfte Jahreszeit. Über 200 Folien wurden erarbeitet, die Aufnahmen nach Alter geordnet und vor allen Dingen wurden nahezu allen Personen ihre Namen gegeben. Wer bringt die Namen

der Personen auf den nebenstehenden Bildern noch zusammen? Wir wollen nicht zu viel verraten – aber, die Wirtschaftsfastnacht und das Straßentreiben werden ebenso gezeigt, wie schöne Motivwagen der Umzüge.



Wiederholungen:

Mittwoch, 12.02.2020, 14:00 Uhr

und

Mittwoch, 19.02.2020, 14:00 Uhr.

Das Museumsteam freut sich auf Ihren Besuch. Der Eintritt ist frei.



Lassen Sie sich überraschen.





Viele Hausacher schwelgten am Sonntag im Museum im Herrenhaus in Erinnerungen an alte Fasent-Zeiten. Foto: C. Agüera

„D'Husacher könne Fasent feire“

Platznot im Museum beim Fasent-Vortrag

Hausach (cao). Das Museum im Herrenhaus platzte am Sonntag aus allen Nähten. Das Museumsteam um Udo Prange hatte passend zur fünften Jahreszeit zur Bilderschau „Fasent in Huse wie sie früher war“ eingeladen. Immer mehr Interessierte fanden sich ein, und längst fanden nicht alle der mehr als 120 Besucher einen Platz im Kaminzimmer. Einige schauten sich derweil die ausgestellten Fotografien an, schwelgten in Erinnerungen und nahmen zum zweiten Durchgang der Bilderschau dann im Kaminzimmer Platz.

Freudig diskutierten dort die Besucher auch während der Bilderschau. Witzige und aufwendige Umzugswägen und fantasievolle Fasentsgruppen von den 1950er- bis hinein in die 1970er-Jahren wurden in rund 300 Fotografien gezeigt. Hausacher Fasentoriginale, wie unter anderem Moritz Remler, wa-

ren immer wieder abgebildet: „Wer het die gröschte Gosch, wer mocht de beschte Moscht?“, habe Remler immer gerufen, wie sich Alfred Blattmann erinnerte. Die Antwort sei immer direkt von allen Anwesenden gekommen: „De Küfer von de Krottenau.“

Viele Zwischenrufe

So gab es immer wieder Anmerkungen und Zwischenrufe, und auch noch nach der Schau viele anregende Gespräche und Gelächter. „D'Husacher könne Fasent feire“, stellte Udo Prange fest. Und die zeitgeschichtlichen Fotografien belegen, dass dies schon früher so war.

INFO: Die Bilderschau „Fasent in Huse wie sie früher war“ wird am kommenden Mittwoch, 12. Februar, und am Mittwoch, 19. Februar, jeweils um 14 Uhr noch einmal im Museum im Herrenhaus gezeigt.



Städtisches Museum im Herrenhaus

Münzexpertentag - Kostenlose Expertise durch Münzhistoriker - Haben Sie „Schätze“ vergraben?

Am 15. März 2020, von 14:00 - 18:00 Uhr bietet das Museumsteam um Udo Prange in Hausach interessierten Münzsammlern eine kostenlose Münzbegutachtungsaktion durch einen versierten Münzfachmann an. Diese wird im Trauzimmer des Historischen Rathauses durchgeführt. An diesem Tag kann man seine Münzen oder ganze Münzsammlungen schätzen lassen und hilfreiche Infos dazu erhalten. Ein hohes Maß an Diskretion wird zugesichert. Diese Aktion hat einen unmittelbaren Bezug zum Städt. Museum im „Herrenhaus“. Dieses besitzt auch eine bescheidene Sammlung verschiedener Münzen.

Die Märzveranstaltung, der Münzexpertentag

Städtisches Museum im Herrenhaus



Münzexpertentag im Hausacher Trauzimmer

Kostenlose Expertise durch versierten Münzfachmann.
Haben Sie „Schätze“ vergraben?

Am 15. März 2020, von 14.00 bis 18:00 Uhr, bietet das Städtische Museum in Hausach interessierten Münzsammlern eine kostenlose Münzbegutachtungsaktion durch einen fachkundigen Münzfachmann an. Diese wird im Trauzimmer im Historischen Rathaus durchgeführt.

Dabei kann man mitgebrachte Münzen oder auch ganze Sammlungen schätzen lassen und hilfreiche Informationen dazu erhalten. Ein hohes Maß an Diskretion wird zugesichert, denn die Begutachtung findet im separaten Trauzimmer statt.

Diese Aktion hat einen unmittelbaren Bezug zu Museum. Das Hausacher Museum selbst besitzt eine bescheidene Sammlung verschiedener Münzen und hier konnte ein versierter Münzfachmann aus Nordbaden gewonnen werden, der uns an diesem Tage hilfreiche Information gibt kostenlose Expertisen erstellt.





Lupe, Waage und Fachliteratur hatte der Münzexperte dabei, um die von den Besuchern mitgebrachten Münzen einschätzen zu können.

Foto: Christiane Agüera Oliver

Wertvoller Dachbodenfund

Der Münzexperte, den der Museumskreis am Sonntag ins Hausacher Rathaus holte, hatte großen Zulauf. Viele Münzen, die er schätzte, hatten aber nur einen ideellen Wert.

VON CHRISTIANE AGÜERA

Hausach. Mit einem so großen Andrang hatten Udo Prange vom Museumskreis und der eingeladene Münzexperte nicht gerechnet. Die 26 Interessierten, teils mit Anhang, gaben sich am Sonntag im Rathaus die Klinken in die Hand und nahmen gern die Wartezeit von mehr als einer Stunde in Kauf, um ihre mitgebrachten Münzen begutachten zu lassen.

Der versierte Münzexperte, ein Bankkaufmann im Ruhestand, der auch beruflich mit Münzen zu tun hat und selbst leidenschaftlicher Münzsammler ist, möchte namentlich nicht genannt werden, auch auf einem Foto wollte er nicht abgelichtet werden. „Aus Sicherheitsgründen“, befand er.

Trotz des Andrangs nahm er sich für jeden Einzelnen Bescheid, kam ins Plaudern und wusste so einiges über die mitgebrachten Münzen zu sagen. „Es waren auch Gold- und Silbermünzen dabei“, berichtete er. Außerdem sah er

Kaiserreichsmünzen, „Franzosenmünzen“ aus Zeiten Napoleons, aber auch Bleifälschungen und nicht so wertvolle Sammlermünzen, wie beispielsweise Weihnachtstaler, die teuer gekauft wurden. „Diese wurden teils in einer hohen Auflage gefertigt und haben lediglich den Metallwert“, erklärte der Fachmann.

„Nur Metallwert“

Auch aufwendig gestaltete Medaillen, die unter anderem zu Veranstaltungen, Firmen- und Vereinsjubiläen oder sonstigen Anlässen gefertigt wurden, besäßen neben dem Metallwert eine rein ideelle Geltung. Die Stadtmünzen, die es zu den Hausacher Stadtfesten gab, wurden damals teuer erworben. Sie hätten ebenfalls nur den Metallwert, musste er einige Sammler enttäuschen.

Ein „Dachbodenfund“ war die wertvollste Münze. Es handelte sich um eine preußische Goldmünze aus dem Jahr 1784, der Wert liege bei rund 500 Euro. Auch ein Schmuckkästchen

mit eingelegten chinesischen Münzen wurde vorgestellt. Dieser Gegenstand ist sehr selten und stammt aus dem Boxer-Aufstand in China (1898 bis 1901). Interessant waren zudem die zwei Prägestempel mit Hausacher Motiven. Diese Stempel waren für die Prägung der Vorder- und Rückseite der damals ausgegebenen Medaille benutzt worden, und zwar für das Stadtfest 1982, das zugunsten der Renovierung des Kreuzbergs durchgeführt wurde.

Viele hatten Fünf-Mark- und Zehn-Mark-Sammlermünzen dabei. Die könnte man zum D-Mark-Euro-Tauschwert bei der Landeszentralbank in Freiburg oder Karlsruhe noch umtauschen. Viel mehr seien auch sie nicht wert. „Einige Länder wechseln ihre alten Geldstücke gar nicht mehr um“, zählte der Experte unter anderem Italien, Frankreich, Holland und Spanien auf.

In der Regel würden die Leute zu ihm kommen, um eine Expertise erstellen zu lassen. „Die wenigsten wollen sie verkaufen“, sprach er aus Erfah-

rung. Falls es doch zu Kaufabsichten kommen sollte, rät er, sich mehrere Angebote einzuholen. Das sei der beste Schutz, um nicht übers Ohr gehauen zu werden. „Fälschungen sind immer wieder auf Flohmärkten oder übers Internet zu finden“, sagt der Fachmann. Ein Münzan- oder -verkauf sollte stets über einen Münzhändler, der auch im Verband ist, erfolgen. „Sie haben gewisse Richtlinien, und nur seriöse Münzhändler sind dort aufgenommen.“

Wenn alte Münzen gefunden werden, müsse dieser kunsthistorische Münzschatz im Landesmuseum gemeldet werden. „In Baden-Württemberg muss man sie abgeben“, betont der Münzexperte. Jedes Bundesland handhabt dies anders.

Auch am Sonntag bestätigte es sich. „Ein solcher Münzexpertentag ist immer unheimlich interessant“, schwärmte der Fachmann, der übrigens kostenlos seine Expertisen abgab. „Ich bin auch kein Münzhändler“, unterstrich der Numismatiker seine Neutralität und Diskretion.

Die Märzveranstaltung, die kurzfristig abgesagt werden musste.

Städtisches Museum im Herrenhaus



„Hausacher (suchen ihr Glück) in der Ferne“

so der Titel des bebilderten Vortrages und eine kleine Ausstellung dazu, die wir am

Sonntag, 29.03.2020, 14.00 Uhr, im Kaminzimmer

anbieten. Referent ist der Leiter des Kultur- und Tourismusbüros, Herr Hartmut Martin. Wir beleuchten 5 Hausacher, die es in die Ferne zog. Im Jahr 1909 ging der Schlosser Theodor Mayer (Vater von Edmund Mayer) auf Wanderschaft. Laut Wanderbuch traf er nach 45 Stationen in Hamburg ein, wo er sich entschloss, zur Christlichen Seefahrt zu gehen. Bei der Skagerragschlacht war Herr Mayer „Trimmer“ auf der „Blücher“. Er war einer der 260 Personen, die gerettet werden konnten. 792 Seemänner fanden den Tod.



Drei Söhne von Ferdinand Reiss zog es ebenso in die Ferne. Fritz Reiss, erster und letzter Kapitän des Kreuzers „Wiesbaden“ fand den Seemannstod in der Skagerragschlacht. Sein Bruder Rudolf Reiss, geboren auf dem Gut Hechtsberg, wurde ein deutsch-schweizerischer Kriminologe, Hochschullehrer, Publizist und gelangte in Serbien zu Ruhm, als er 1915 die



österreich-ungarischen Kriegsverbrechen in Serbien dokumentierte. Emil Reiss fand als Soldat beim Aufstand der Hereros im heutigen Namibia den Tod. Auch das Schicksal von Jagdflugzeugführer Friedolin Armbruster beinhaltet der Vortrag. Schließlich zeigen wir „Dresden unter



Feuer“, den Angriff auf Dresden, der sich in diesem Jahr zu 75sten Mal jährte. Diese Präsentation wurde uns von dem Amerikaauswanderer Otto Fuggis beim letzten Besuch in Hausach zur Verfügung gestellt.

In der Ausstellung zeigen wir Ihnen den Holzkoffer, mit dem T. Mayer auf die Walz ging, Feldpost, Wanderbuch, Ansichtskarten, Schiffsglocke der Marine Kameradschaft Offenburg/Hausach u.a.m. Herr Edmund Mayer begleitet die

Ausstellung und steht Ihnen für Fragen und Erläuterungen zur Verfügung.

Das Museumsteam freut sich auf Ihren Besuch. Der Eintritt ist frei.

Statt dem Glück in der Ferne finden sie den Tod auf hoher See

Herrenhaus-Museum | Kulturamtsleiter Hartmut Martin stellt Schicksal von fünf ausgewanderten Hausachern vor

Hausach (red/cr). »Hausacher (suchen ihr Glück) in der Ferne« lautet der Titel des bebilderten Vortrags verbunden mit einer kleinen Ausstellung, zu dem der Museumskreis am Sonntag, 29. März, um 14 Uhr, ins Kaminzimmer einlädt. Referent ist der Leiter des Kultur- und Tourismusbüros, Hartmut Martin. Er beleuchtet fünf Hausacher, die es in die Ferne zog. Im Jahr 1909 ging der Schlosser Theo-

dor Mayer, der Vater von Edmund Mayer, auf Wanderschaft. Er traf nach 45 Stationen in Hamburg ein, wo er sich entschloss, zur Christlichen Seefahrt zu gehen. Bei der Skagerragschlacht war Mayer »Trimmer« auf der »Blücher«. Er war eine der 260 Personen, die gerettet werden konnten. 792 Seemänner fanden den Tod.

Drei Söhne von Ferdinand Reiss zog es ebenso in die Fer-

ne. Fritz Reiss, erster und letzter Kapitän des Kreuzers »Wiesbaden« fand den Seemannstod in der Skagerragschlacht. Sein Bruder Rudolf Reiss, geboren auf dem Gut Hechtsberg, wurde ein deutsch-schweizerischer Kriminologe, Hochschullehrer sowie Publizist und gelangte in Serbien zu Ruhm, als er 1915 die österreich-ungarischen Kriegsverbrechen in Serbien dokumentierte. Emil

Reiss fand als Soldat beim Aufstand der Hereros im heutigen Namibia den Tod. Auch das Schicksal von Jagdflugzeugführer Friedolin Armbruster beinhaltet der Vortrag. Schließlich wird »Dresden unter Feuer« gezeigt. Den Angriff auf Dresden jährte sich in diesem Jahr zum 75. Mal. Diese Präsentation wurde von dem Amerikaauswanderer Otto Fuggis bei seinem letzten Besuch in Hausach zur

Verfügung gestellt.

In der Ausstellung wird unter anderem ein Holzkoffer gezeigt, mit dem Mayer auf die Walz ging, sowie Feldpost, ein Wanderbuch, Ansichtskarten, eine Schiffsglocke der Marine-Kameradschaft Offenburg/Hausach und anderes. Edmund Mayer begleitet die Ausstellung und steht für Fragen und Erläuterungen zur Verfügung. Der Eintritt ist frei.



Theodor Mayer war einer der Überlebenden der Skagerragschlacht
Foto: Museum

Die Septemberveranstaltung

Städtisches Museum im Herrenhaus



Am Montag, dem 07. September 2020, um 20 Uhr,

zeigen wir in der Stadthalle den Klassiker des deutschen Heimatfilms. Dieser erste deutsche Farbfilm nach dem Zweiten Weltkrieg war einer der größten Kinoerfolge der jungen Bundesrepublik. Eines der zentralen Motive des Films ist das Benediktinerkloster in St. Peter, aber es wurden auch Sequenzen in Gutach (Vogtsbauernhof) und Hausach gedreht.

Premiere war vor 70 Jahren, am 7. September 1950 im Stuttgarter Universum-Lichtspiel-Theater, zu der Sonja Ziemann in Tracht erschienen war. Mehr als 16 Millionen Zuschauer sahen diesen Film und dies mit dem Bedürfnis



einer ganzen Generation, die Schrecken von Diktatur und Krieg zu vergessen und sich im Kino mit Optimismus zu versorgen.

Zur Handlung: Der Maler Hans Hauser verliebt sich auf einem Ball in das Schwarzwaldmädel Bärbel Riederle und folgt ihr in ihr Heimatdorf. Bald wird klar, dass die beiden füreinander bestimmt sind. Bevor sich Hans und Bärbel jedoch endgültig in die Arme schließen können, müssen einige Hindernisse aus dem Weg geräumt werden.

Das Museumsteam freut sich über Ihren Besuch. Der Eintritt ist frei.

„Schwarzwaldmädel“ wird 70

Das „Museum im Herrenhaus“ zeigt den Kult-Heimatfilm am Montag, 7. September, genau 70 Jahre nach der Premiere, in der Hausacher Stadthalle.

VON CLAUDIA RAMSTEINER

Hausach. „Das Schwarzwaldmädel“ ist natürlich schon einiges älter als 70 Jahre. Die Operette in drei Akten von August Neidhart (1867 – 1934) feierte 1917 in Berlin kurz vor dem Ende des verlorenen Ersten Weltkriegs Premiere. Der Stoff wurde bereits 1920 erstmals verfilmt, 1929 entstand ein zweiter Film mit etwas geänderter Handlung. Den ersten Tonfilm „Schwarzwaldmädel“ produzierte 1933 der bekannte Sensationsdarsteller Harry Piel bei der Ariel-Film GmbH in Berlin. Während der Nazizeit war die Aufführung allerdings verboten: Komponist Léon Jessel war jüdischer Herkunft.

„Die romantische Vorstellung des hübschen Schwarzwaldmädchens wurde schon früh in Szene gesetzt. Die Operette und ihre Verfilmungen zementieren bis heute unsere Vorstellung von einem ewig jungen, hübschen und tugendhaften Mädchen aus dem Schwarzwald“, schreibt der ehemalige Leiter des Freilichtmuseums Vogtsbauernhof Jürgen Weisser im damaligen Katalog „Schwarzwaldmädel – Ansichten einer Bilderbuchschönheit“.

Als Deutschland nach dem verlorenen Krieg in Trümmern war, sehnten sich die Menschen nach heiler Welt und Unterhaltung. Bereits am 31. Juli 1945 wird die Operette „Schwarzwaldmädel“ in Berlin wieder aufgeführt. Laut der Publikation des Freilichtmuseums 2007 hatten im ersten Nachkriegsjahr 72 Bühnen und Rundfunkanstalten das Werk auf ihrem Programm.

Und so entdeckte auch der Film das „Schwarzwaldmädel“ neu. Endlich kommt nach der schwarz-weißen Tristesse der erste deutsche Farbfilm in die Kinos. „Bescheidene Nachkriegsverhältnisse und Natürlichkeit in Schwarzwaldtracht kombiniert mit einer Wirtschaftswunderwelt nach der Währungsreform, mit wertvollem Schmuck, Freßkörben und einem Ford-Cabriolet in Sonderlackierung“, kommentierte der wissenschaftliche Leiter des Freilichtmuseums Vogtsbauernhof Thomas Hafen.

16 Millionen Besucher

Am 7. September 1950 war die Premiere des neuen Films im Stuttgarter Universum-Lichtspiel-Theater, zu der Sonja Ziemann in Tracht erschie-



Rudolf Prack und Sonja Ziemann auf einem Werbeplakat für den Film „Schwarzwaldmädel“, der am Montag seinen 70. Geburtstag feiert.

Foto: Privat/Publikation Freilichtmuseum Vogtsbauernhof



Sonja Ziemann, das Bärbele im „Schwarzwaldmädel“, starb am 17. Februar 2020 im Alter von 94 Jahren.

Foto: dpa

ein Anlass, den Film erneut zu zeigen, sondern auch der Tod von Sonja Ziemann am 17. Februar dieses Jahres. Sie und Rudolf Prack wurden zum Traumpaar der frühen Fünfziger.

Top-Film auch in Haslach

Ein Jahr nach der Premiere in Stuttgart gründete Familie Prinzbach in Haslach das erste Kino. „Das Schwarzwaldmädel“ war auch dort ein hervorragender Besuchermagnet“, sagt Curt Prinzbach, heutiger Chef der Kinobetriebe Haslach. Das weiß er allerdings nur vom „Hörensagen“. Aber dass die „goldenen Fünfzigerjahre“ auch die hohe Zeit der Heimatfilme war, daran kann sogar er sich noch erinnern. Er durfte nämlich als Fünfjähriger Steppke rechts und links die Notstühle aufstellen, wenn das Kino mal wieder überfüllt war. Filme wie „Wo der Wildbach rauscht“, „Geierwally“ oder „Grün ist die Heide“ (ebenfalls mit Sonja Ziemann) seien damals die ganz großen Renner gewesen.

Das Museumsteam des „Museums im Herrenhaus“ zeigt den Kultfilm „Das Schwarzwaldmädel“ nun am 70. Geburtstag am Montag, 7. September, um 20 Uhr in der Stadthalle in Hausach. Die Gästezahl ist begrenzt, es gibt aber noch freie Plätze. Anmeldung im Kultur- und Tourismusbüro unter ☎ 07831/7975 oder E-Mail tourist-info@hausach.de. Der Eintritt ist frei.



Alt-Vorderbauer Franz Ramsteiner aus Hausach war bei den Dreharbeiten zu „Schwarzwaldmädel“ dabei.

Archivfoto

STICHWORT

Kinzigtäler Beteiligung

Es war am Sonntag, 21. Mai 1950, als früh morgens die Trachtenkapelle Gutach, acht Trachtenmädchen und weitere Trachtenträger aus dem Kinzigtal nach St. Peter führen, um dort beim ersten deutschen Nachkriegsfilm im Farbe mitzuwirken. Die Gutacher gehen im Film den großen Trachtentzug voran, der zum Cäcilienfest durch den Ort zur Kirche führt. Ihnen folgt Sonja Ziemann als „Bärbele“ auf einem Wagen, und weitere Gruppen mit Trachtenträgern aus dem Glottertal, Simonswald, dem Elztal, Einbach und Mühlenbach. Unter ihnen war auch der Alt-Vorderbauer Franz Ramsteiner, damals 22 Jahre alt, und seine inzwischen verstorbenen Schwestern Anna und Sofie. An die Dreharbeiten kann er sich nur noch dunkel erinnern – wohl aber daran, dass er später den Film im Hausacher Kino im ehemaligen „Hirschen“ angeschaut hat, und dass sie etwas enttäuscht waren, wie wenig von ihnen zu sehen war. Der Film selbst sei aber schon wunderschön gewesen.

STICHWORT



Hans zeichnet Bärbele für das Plakat des Cäcilienfestes.

Foto: dpa

Die Handlung

Der junge Maler Hans verlässt seine Freundin Malwine, die immer wieder mit anderen Männern flirtet, und reist in den Schwarzwald. Dort trifft er die Sekretärin Bärbele, die ihre Tante als Haushälterin bei Domkapellmeister Römer vertritt. Malwine tröstet sich schnell und findet schließlich mit ihrem langjährigen Gesangspartner Richard zusammen, der nun keine Bedenken mehr haben muss, seinem Freund die Frau wegzuschnappen. Hans hat dagegen nicht sofort Erfolg bei Bärbele. Er fühlt sich zunächst von ihr zurückgesetzt, zumal sie mit dem nicht mehr ganz jungen Domkapellmeister, der sie verehrt, den Tanz beim Cäcilienfest eröffnet.

Volles Haus zum 70. Geburtstag

70 Jahre nach der Premiere zeigte das Museum im Herrenhaus in der Hausacher Stadthalle den Film „Schwarzwaldmädel“. Die Zuschauer interessierten sich mehr für die Kulissen als für die Handlung.

VON CLAUDIA RAMSTEINER

Hausach. War es nach dem Zweiten Weltkrieg die Sehnsucht nach Unterhaltung und nach heiler Welt, die die Menschen zum Film „Schwarzwaldmädel“ in die Kinos trieb, so gab es am Montagabend in der Hausacher Stadthalle vermutlich eine Gemengelage an Interessen, die die 100 Zuschauer angelockt hatten. Zum einen begrüßte Kulturamtsleiter Hartmut Martin in seiner Einführung zum Film ganz besonders jene, die damals vor 50 Jahren als Statisten mitwirkten.

Zum anderen gab es natürlich ein Stück Filmgeschichte zu erleben, und dass es seit Mitte März überhaupt kaum kulturelle Veranstaltungen gab, mag ebenfalls mitgewirkt haben. Jedenfalls war die Stadthalle ausgebucht – mehr als 100 Gäste sieht das Corona-Hygienekonzept nicht vor. Und so war Udo Prange, der Leiter des veranstaltenden Museumskreises des Museums im Herrenhaus, denn auch hoch zufrieden mit der Resonanz.

Als „Vorfilm“ hielt Wilfried Busse ein Kurzreferat über den Komponisten der Operette „Schwarzwaldmädel“ Léon Jessel. Dass er aus der jüdischen Gemeinde ausgetreten war und sich zum Nationalsozialismus bekannt hat, half ihm nichts. Die Operette, mit der er seinen Durchbruch erlebt hatte, durfte ab 1937 nicht mehr gespielt werden. Sie hätten aus einer Literatur für Salonorchester Jessel-Stücke gespielt – es sei ihm bis dahin aber auch nicht bewusst gewesen, wie eng dieser „Meister der fröhlichen Musik“



Die Hausacher Stadthalle war zur Jubiläumsvorführung des alten Heimatfilms „Schwarzwaldmädel“ am Montagabend mit 100 Gästen ausgebucht.

Foto: Claudia Ramsteiner

mit dem dunkelsten Kapitel der deutschen Geschichte verbunden gewesen sei.

Und dann hieß es „Film ab“. Die Tonqualität vermittelte ein ziemlich authentisches Gefühl – so scheppernd mag es 1950 in den Kinosälen etwa geklungen haben. Der Film erinnerte mal wieder daran, wie viele bekannte Gassenhauer aus der Operette „Schwarzwaldmädel“ stammen. Neben dem berühmten „Mädel aus dem schwarzen Wald“ auch „Wir sind auf der Walz“, „Malwine, ach, Malwine“ oder „Erklingen zum Tanzen die Geigen“.

Für eine hervorragende optische Qualität sorgte ein nagelneuer Beamer in der Stadthalle. Immerhin zeigte man hier den ersten in Deutschland produzierten Farbfilm überhaupt.

Die schlichte Handlung kannte vermutlich fast jeder der Kinogäste, und so konnte man

sich auf die vielen Nebensächlichkeiten konzentrieren, wie nach der Filmvorführung deutlich wurde. Etwa, welche Szenen hier im Kinzig- und Gutachtal gedreht wurden. So fuhr das Bärbele in ihrem bei der Tombola in Baden-Baden gewonnenen Ford Taunus Cabriolet, nachdem sie ihre Tante zum Bahnhof gebracht hatte, direkt bei der Heidburg ab.

Kinzigtaler Trachten

Mehrere Zuschauer meinten auch, Schmiders Kreuz im Sulzbach erkannt zu haben. Und beim Zug zum Cäcilienfest im Filmort St. Christoph (gedreht in St. Peter) saß die Braut Bärbele auf einem Wagen mitten zwischen Mühlenbacher Mädchen, die Trachtenkapelle Gutach gab den Ton an, man sah Gutacher Bollenhüte, Einbacher

und Glottertäler Trachten. Sonja Ziemann hatte als Filmfigur Bärbele immer wieder eine zusammengewürfelte Tracht an mit Teilen aus verschiedenen Schwarzwaldorten.

Und was auch noch auffiel: Die Kühe waren vor 50 Jahren noch lange nicht so überzüchtet und hatten an ihren Eutern längst nicht so schwer zu tragen wie heute. Mit der Walzereligkeit des Happy Ends verließen die Gäste heiter gestimmt den Saal – nicht ohne dem „Bärenkind-Stand“ von Erwin Moser noch einen Besuch abzustatten. Das Freilichtmuseum Vogtsbauernhof hatte dafür die 2007 entstandenen hochwertigen Kataloge zur damaligen „Schwarzwaldmädel“-Ausstellung gespendet – und so kamen immerhin 303 Euro noch fürs „Bärenkind“ Lia Schmidlin zustande.

Sichern und digitalisieren der 120 seitigen Aufzeichnungen mit Bildern der Jahrgänge 1932/33, zusammengestellt von Lothar Sonntag und Hedwig Nock

Erinnerungen an die Schulkameraden des Jahrganges 1932/33

Wer hat uns denn damals zur Welt gebracht?



War es die Hebamme

Frau Heinzelmann,

oder
Frau Hodapp,

oder war es der Storch,
an den wir doch alle als
Kinder glaubten?



Museums-Bibliothek Hausach

Neuordnung der Museumsbibliothek mit annähernd 1000 Büchern, Anlegen von digitalem Verzeichnis mit Suchfunktion

Postgeschichte

Zusammenfassen der von Herrn Helmut Selter hinterlassenen Aufzeichnungen und Ausarbeitungen. Anlegen eines Ordners mit Inhaltsübersicht. Digitalisierung mit Suchfunktion

Bahngeschichte

Digitalisieren der von Herrn Dr. Baumann überlassenen Bilder zur Eisenbahngeschichte von Hausach und Erstellen einer 40seitigen Präsentation mit Ausführungen von Herrn Dr. Baumann



Lok 30 Eurovapor T3
Kandertal Borsig
1904 F. Nr. 5528,
Ausfahrt Hausach
16.11.1969

Wasserturm und
Flügelsignale. Die
ausfahrende Lok ist
die Lok 30 der
Kandertalbahn der
SWEG, die 1969 von
der Eurovapor,
einem deutsch-
schweizerischen
Verein, wieder
betriebsfähig
hergerichtet wurde.
Für ein Jubiläum
wurde sie nach
Stuttgart überführt

Bahngeschichte

Anlegen von zwei Ordnern, in denen die Ausarbeitungen zusammengefügt wurden. Anlegen von Inhaltsverzeichnis mit digitaler Suchfunktion.

1. Flyer 150 Jahre Schwarzwaldbahn (02.07.2016)
2. Zeitungsartikel „Bundesbahnschule Hausach hatte 1957 über 1200 Schüler (01.03.1958)
3. Hausachs beehrte Schwiegersöhne aus Huse vier Rüschmecke „D'lhsebahnschule“
4. Zeitungsartikel „Wo Eisenbahner zur Schule gehen““
5. Zeitungsartikel
6. „Nostalgie von heute hart erarbeitet – Heizer schaufelten einst 60 Zentner Kohle auf dem Weg in den Schwarzwald“
7. Sonderpresseschau „Großes Eisenbahnfest anlässlich 100 Jahre Kinzigalbahn (14. und 15. Juni 1986“
8. Notizen Helmut Selter über Eisenbahn, die er als Presseberichte zusammenfasste
14. Geschichte der Kinzigalbahn Hausach-Freudenstadt und Schiltach-Schramberg von Albert Kuntzmüller aus Staatsvertrag Baden – Württemberg 29.12.1873
10. Abhandlung Robert Gerwig
11. Episoden am Rande einer berühmten Strecke/2. Teil erzählt von Richard Weis und Karl Baumann
12. Notizen von Helmut Selter über Eisenbahn
13. Ein technisches Denkmal zur Erinnerung an Hausach als Eisenbahnerstadt
14. Sonderbeilage SchwaBo „Großes Eisenbahnerfest am 28. und 29.09.1991
15. Die Schwarzwaldbahn – 125 Jahre auf und ab mit Innenteil „Erlebnis Schwarzwaldbahn“
16. Zeitungsartikel „25000 Bähnler büffelten in Hausach
17. Zeitungsartikel „Kinzig begrädigt – Bahn kann kommen“
18. Zeitungsartikel Badische Schwarzwaldbahn Hausach bis Donaueschingen „Schwarzwaldbahn rollt seit 140 Jahren durch“
19. Zeitungsartikel „Bahnhof geht auf Reise nach Wolfach
20. Zeitungsartikel „Ich war mächtig stolz, die Lok in Bewegung zu setzen“
21. Zeitungsartikel Schwarzwaldbahn „Hitzköpfe und Charakterschädel“
22. Zeitungsartikel „Als Jakob noch Kohle schiebe half
23. Zeitungsartikel „Walzwerk schiebt den Güterverkehr an
24. Zeitungsartikel „Bahnhof verliert herausragende Stellung“
25. Zeitungsartikel „Industrie hilft der Bahn durch die Krise“
26. Zeitungsartikel „Der Aufschwung kommt schnaufend“
27. Zeitungsartikel „Ankunft mit Dampfen und Stampfen“
28. Jubiläumsfahrkarte „100 Jahre Kinzigalbahn“ 14.06.1986
29. Notizen von Helmut Selter
30. Sonderzeitung „Wolfach – Hausach“ 100 Jahre
31. Aufsatz „Bahngeschichte der Stadt Hausach
32. CD Bahnhofsfest – 150 Jahr Feier 2016
33. Zeitungsartikel „Symbol, das Städte verbindet
34. Die Ortenau 1983 – Das Projekt „Wolfalbahn von Adolf Schmid
35. Zusammenstellung der in Hausach beschäftigten Lokführer von Albert Weis
36. Auflistung der Bahnwerkstationen von Albert Weis
37. Zeitungsartikel „Natureingriffe durch Bahnbau“
38. Seiten 37, 38 und 39 der Schwarzwälder Hausschatz 1985
39. Schwarzwaldbahn „Mit Doppelschleifen den Berg bezwungen
40. Zeitungsartikel „Ein Fest für Eisenbahn-Nostalgiker (150 Jahr Feier)
41. Zeitungsartikel „Der Große Bahnhof blieb aus (150 Jahre Schwarzwaldbahn)
42. Mit Der Dampflokomotive geht es von Hausach nach Offenburg – Hartmut Martin hält heute Vortrag zur Geschichte der Schwarzwaldbahn / Udo Prange zeigt alte Bilder des Bahnhofs
43. Eisenbahnromantik in Bildern – Udo Prange zeigt in der Schwarzwaldmodellbahn rund 100 Jahre Bahngeschichte
44. 6 Bilder in DIN A 4
45. Sonderbeilage 200 Jahre Kinzigalbahn Hausach – Freudenstadt (14./15.06.1986)
46. Zeitungsartikel „Der erste Dampfzug hält in Hausach
47. Zeitungsartikel 1986 „Jubiläum unter Volldampf“
48. Zeitungsartikel 1986 „Eine Fahrt mit der Bahn wie vor 100 Jahren“
49. Sonderbeilage Eisenbahnfest 1991
50. Sonderbeilage „Jubiläumsfahrt 100 Jahre Kinzigalbahn“
51. Jubiläumsfahrkarten Hausach – Freudenstadt
52. Zeitungsartikel: Jubiläumsfest 100 Jahre Kinzigalbahn
53. Zeitungsartikel 100 Jahre Kinzigalbahn „Opas Eisenbahn gehört der Vergangenheit an“
54. Rechnung von Joseph Vögele Reparatur der 16 m langen Drehscheibe vom 29.06.1909
55. Bilder Kaiserliches Postamt
56. Zeitungsartikel „Von Postreitern und Ludwig Erhard
57. Grußwort des Bürgermeisters 125 Jahr Eisenbahnerstadt
58. Zeitungsartikel „Großes Festprogramm zum 125jährigem Jubiläum“
59. Bild Blick auf die Bahnlinie durch Hausach (Luftaufnahme)
60. Zeitungsartikel „Sonderausstellung Hausach – 125 Jahre Eisenbahnstadt“
61. Zeitungsartikel „Wohnraum durch Bahnhöfe“
62. Zeitungsartikel „Bahn war der Schlüssel für die Infrastruktur
63. Zeitungsartikel „Nutzen für heimische Gastronomie“
64. Zeitungsartikel „Hausach vor 125 Jahren – beschaulich und ruhig
65. Zeitungsartikel „Nicht einmal ein Schatten des früheren Lebens“
66. Zeitungsartikel „Nostalgie von heute hart erarbeitet“
67. Zeitungsartikel „Das Bahnpersonal bei Cego Spiel“
68. Zeitungsartikel „1866 Der erste Zug erreicht Hausach
69. Zeitungsartikel „Industrie lässt Geschäft der Bahn in Hausach florieren mit Bild von Heizer Streit und Lokführer Borho
70. Zeitungsartikel „Walzwerk sorgt für gute Geschäfte zu Inflations- und Nachkriegszeit
71. Zeitungsartikel „Bahnhof verliert herausragende Stellung“
72. Zeitungsartikel „Schufte und schwitze, nit rechne
73. Zeitungsartikel „Strecke der Schwarzwaldbahn ist Meisterwerk“
74. mehrere Zeitungsartikel noch ungelesen
75. Zeitungsartikel „Als die Gesellschaft mobil wurde.“
76. Zeitungsartikel „Das Dampfroß dringt in den Wald vor“
77. Zeitungsartikel „Wie die Eisenbahn einst das Kinzigtal eroberte /Betrachtung Hausach - Wolfach 100 Jahr Feier
78. Die Bedeutung des Ausbaus der Eistalbahn
79. Zeitungsartikel „Als der Schah den Bahnhofsvorsteher von Hausach mit Kirschkernen traktierte.
80. Zeitungsartikel „Die Eisenbahn brache die Industrie in Schwung“

Büroorganisation:

Hängeregistratur 01

Inhaltsübersicht

Heimatbriefe 1943 – 2012 und

Burgblick 2013 – heute

Hängeregistratur 02

Planunterlagen Herrenhaus

Hausach 750 Jahr Feier

Hausach kommunale Bürgeraktion

Hausach 725 Jahr Feier

Einbach Eingemeindung

Einbach 900 Jahr Feier

Abwasserzweckverband

Furnierwerk Armbruster Einbach

Metall Armbruster Einbach

Binder & Wöhrle

Deutag

Ditter

Ebert Bimssteinwerk

Fernmeldeamt

Fleig

Gass

Hengstler

Elektro Hillder

Bruno Kienzler

Huthaus Lehmann

Erich Neumayer

Richard Neumayer

Post Hausach

Schmider Hosenträger

Eisen Schmid

Schmider Otto Möbelhandel

Schoch Edelstahl

Streit Sägewerk

Streit Büro

Kieswerk Uhl

Wolber Jakob

Wolber & Pfaff

Schulden Allgemein

GHS

Kaufm. Schulen

RGG

Parit. Schulen

Kiga St. Anna

KiGa St. Barbara

Kiga Sternschnuppe

Dorfkirche

rk. Kirche

ev. Kirche

Kreuzbergkapelle

Marienkapelle

Mariengrotte

Kaplanei

Pfarrhaus St. Mauritius

St. Sixt

Wendelinskapelle

Meisterhaus

Krankenhaus

Post (Wolfach9

Sparkasse

Stadthalle

Most Maier

Büroorganisation:

Hängeregistratur 03

Dorfer Erzbrüder

Guggenmusik

Kleintierzuchtverein

Landjugend

Männergesangsverein

Männerriege

Narrenzunft

Naturfreunde

Obst- und Gartenbauverein

Rockn Roll

Schwarzwaldverein

Skiclub

Sportverein

Turnverein

Volkstanzgruppe

Das Kirchspiel Hausach	-	Kurt Klein
Ein Priester im KZ Dachau	-	Franz Weinmann
Scriptum <u>Narreteium</u> der Freien Narrenzunft	-	J. Olver
Festschrift Einweihung des Ehrenkreuzes / Feier des 55jährigen Stiftungsfestes des Kriegervereins		
Das Hofgüterwesen AG Wolfach	-	1870 Oberamtmann Schupp
Hausach – Stadt unter der Burg	-	Kurt Klein 1979
Im Schatten der Dorfkirche	-	Kurt Klein
Hausach und seine nächste Umgebung	-	Reinhard Streit 1890
Der Wilde Graf und die Reformation im <u>Kinzigthal</u>	-	Fritz Baumgarten 1895
Der <u>Kinzigtaler</u> Bergbau in den Jahren 1700 – 1754	-	J. <u>Wohleb</u> und H. <u>Schilli</u> 1950
Die Schicksale der Talschaft EINBACH	-	Hermann Schneider – Strittmatter
Mittleres Kinzigtal im <u>Bruchtum</u>		Gustav Hirt
Der Burgenbau im Allgemeinen insbesondere die Hochburg Husen		<u>Reinh. Streit</u> 1899

Büroorganisation:

Die ev. Diaspora im mittleren Kinzigtal - Otto Kaiser 1910

Die alte Kirche in Hausach zur Zeit des Umbaues - E. Bischoff 1935

E. G. Fischinger

1976 Hausach – Stadt mit Zukunft

1982 Stadtfest Hausach

1985 Hausach – Stadt mit Zukunft Zeitungssonderausgabe

1985 Hausach

1985 Der Hausacher Weihnachtsmarkt

1986 Wirtschaftsreport Ortenau / Industriegebiet Hausach

1990 Wirtschaftskraft im mittleren Kinzigtal / Hausach gerüstet für die 90 Jahre

1990 Hausach Wirtschaftszentrum im mittl. Kinzigtal / Sonderbeilage SchwaBo

1993 20 Jahre Ortenaukreis / Sonderbeilage SchwaBo

1994 Stadtportrait Hausach (Stadtanzeiger)

1995 Weihnachtsmarkt

1995 Gemeindespiegel Ortenau „Hausach“

1999/2000 Jahresrückblicke

200 Hausach im Rückblick

2001 Hausach alte Stadt mit Flair

2001 Sonderveröffentlichung Hausach

2003 Stadtportrait Hausach

Jahresrückblicke

Mittelbadischer Kurier vom 21.07.1928

Kalender Hausach im Wandel

von 2012 bis 2021

Hängeregistratur 04

Arbeits (Zeitungsberichte / Kleinmaterial)

alte Zeitschriften

- Staats- und Regierungs-Blatt vom 18.05.1838
- Deutsche Eisenbahner vom 06.01.1924
- 1643 wurde Burg Hausach zerstört
- Neuigkeiten aus Hausach vom 31.01.1939

Büroorganisation:

- Dorfjugend in Hausach
- Offenburger Tageblatt vom 11.02.1944
- Lahrer Tageblatt 19.04.1927, Artikel 1
- Lahrer Tageblatt 19.04.1927, Artikel 2
- Der Führer vom 24. 08.1936

Kapitalverbrechen

- Familiendrama in Welschensteinach – Sohn ersticht Vater mit dem Küchenmesser
- Tödliche Schüsse auf dem Fischerbacher Parkplatz
- Höhepunkt eines Familiendramas in Zell
- Mord an Anhalterin Elisabeth Kittler aus Hausach
- Pommerenke Juni 1959 Mord Karin Wälde aus Hornberg
- Schapbacherin wird auf Heimaturlaub in Freudenstadt ermordet
- Sparkassenraum in Bad Rippoldsau
- Entführung eines 12jährigen aus Kirnbach
- Entführungsfall Martin Neumayer aus Hausach
- Mann ersticht seine 22jährige Frau mit Küchenmesser und flieht von Gengenbach in die Türkei
- Schüsse auf Schäuble erschüttern die Republik
- Bildstöcke in Hausach
- Fliegerei im Kinzigtal
- Veröffentlichung von Dr. Hensle
- Handbücher Drucker, Scanner usw.

Büroorganisation:

Angelegte Ordner im Museumsbüro

obere (5te) Reihe:

25 Ordner mit Zeitungsartikel vom 1062 bis 31.12.2019

Originale Ansichtskarten

Originale Ansichtskarten – Doppel

Ansichtskarten – Scan

Datensicherungsordner CD

4te Reihe:

Angriffe und Einschläge in Hausach / Luftschutzbunker -Ausarbeitung Manfred Kienzle

Der Gewerbekanal

Das Walzwerk

Gemeindereformen / Verwaltungsgemeinschaften

- Abtrennung Hapbach 1909
- Verhältnisse von Sulzbach 1853
- Hausach-Einbach unter ein Bezirksamt 1921
- Verwaltungsgemeinschaft Gutach 1974
- Vereinigung Hausach-Einbach 1971
- Einweihung Rathaus Einbach 1923

Veröffentlichung anlässlich der Eröffnung der Heimatstube im Gasthaus Hirsch

1. Ignaz Speckle (1754 – 1824) / Letzter Abt des Klosters Sankt Peter
2. Das sogenannte3 Laborantenhaus
3. Der heilige Sankt Mauritius
4. Die Hausacher Schanzen
5. Reinhard Streit, der erste Hausacher Chronist
6. Bild vom Schuhaus Oberle zum Schlossberg 1869
7. Emil Bischof Verfasser der Hausacher Chronik
8. Die Geschichte des Gasthauses Hirsch
9. Hauserbach – ein bedeutendes Bergbaurevier
10. Abhandlung Robert Gerwig
11. Zeitungsartikel Pontifikalamt
12. Ignaz Speckle (Rest)

Die Bürgermeister der Stadt Hausach ab 1946

- Eugen Heizmann

Büroorganisation:

- Manfred Kienzle
- Gerhard Scharf
- Manfred Wöhrle
- Wolfgang Hermann

Die Bürgermeister der Stadt Hausach von 1811 bis 1946

- Otto Heizmann
- Paul Rist
- Josef Jäckle
- Fritz Kölmel
- Alfred Haas
- Emil Wimmer
- Karl Moog
- Fidel Renner
- Gustav Adolf Rist
- Johann Nepomuk Hämmerle
- Valentin Dorner
- Konstantin Schmid
- Hermann Bechert
- Josef Buchholz
- Johann Georg Waidele
- Joachim Sattler
- Severin Wernhöre

Zeitungsartikel Gemeinderat Hausach

Die Gemeinderäte (Innen) der Stadt Hausach von 1946 bis heute mit

- Gemeinderatswahlergebnisse 1945 – 2019

Ordner Freie Wähler

Ordner CDU

Ordner SPD

Ordner Grüne

Heft Wandel

Ordner Reinhard Streit mit Abhandlungen

- Hausach und seine Umgebung
- Der letzte Posthalter
- Kriegseinstellungen
- Schulgeschichten

Büroorganisation:

Abhandlungen von Heinrich Ecker

725 Jahre 22.06.1984 (Bildordner 01)

25 Jahre 22.06.1984 (Bildordner 02)

Der Bahnhof

Museum intern Ordner 1 Aktionspläne, Presse bis 2020)

Museum intern Ordner 2 (Aktionspläne, Presse ab 2020)

Fotoordner 01

Fotoordner 02

Bilder gescannt

Fotos gescannt

Unbearbeitete Fotos

Ordner Sammelsurium, mit

- Festschrift 750 Jahre Hausach
- Schwabo Extrablatt 750 Jahre Hausach
- Prospekt 40 Jahre Städtepartnerschaft
- 750 Jahre Hausach Festkalender 2009
- Prospekt 750 Jahre Hausach Festspielabend 10.07.2009
- Prospekt Landhaus Hechtsberg
- 50 Jahre Naturfreunde Ortsgruppe Hausach
- Prospekt Hausach DIN A 4
- Prospekt Hausach
- Prospekt Hausach
- Stadtpläne
- Prospekt Kinzigthalbad
- Prospekt Herzlich Willkommen in Hausach
- Bürgerinfo Hausach
- Prospekt Arbojs 1997
- Adieu, alter Hausacher Stadthalle Extrablatt Schwabo
- Hausach Herzlich Willkommen
- Stadthalle Hausach
- Prospekt Die Hexe von Hausach 2013
- Karte Schwarzwaldbahn
- Hausacher Bärenadvent
- 750 Jahre Hausach Prospekt Kastelruther Spatzen
- Parken in Hausach
- Gastroführer Hausach
- Robert-Gerwig-Gymnasium Hausach
- Hausach freundlich, sympathisch, offen
- Husen, Burg über der Stadt

Büroorganisation:

- Hausacher Signetfest 16.01.2000
- Hausach Card
- Große Hausacher Handwerkschau 2005
- Jet, Moler mol! Un Schriber schib 2004
- Hausacher Freizeitspaß 2001 Kinderferienprogramm
- Schwarzwald Modellbahn
- Wandern rund um Hausach
- Prospekte Museum Molerhiisli
- Zeitung 725 Jahre Hausach
- Prospekt Hausach

3te Reihe:

Hausach Stadtgeschichte

Das Herrenhaus (Ausstellung)

Die Viehwaage

Vom Roßgumpen zum Kinzigthalbad Ordner 1

Vom Roßgumpen zum Kinzigthalbad Ordner 2

Alemannische Sagen und Erzählungen von Chronist Gustav Hirt (Inhalt sh. auch Inhaltsverzeichnis)

- Sagen und Erzählungen
- Gedichte
- Brauchtum und Sagen
- Verschiedenes
- Zeitungsberichte

Chronik Manuskripte von Chronist Gustav Hirt (Ordner 1)

Chronik Manuskripte von Chronist Gustav Hirt (Ordner 2)

Luftbilder von Hausach – Jahr 1970

Hausacher Personen Ordner 01

Hausacher Personen Ordner 02

Hausacher Personen Ordner 03

2te Reihe:

Stadtkapelle

DRK

925 Jahre Einbach

Umgehungsstraße (Ausstellung)

Büroorganisation:

Die Bürgermeisterwahl 2017

- Zeitungsberichte
- Reden
- Prospekte
- Fernsehaufzeichnungen /Digitale Veröffentlichungen

Bürgermeister Manfred Wöhrle 2001 – 2017

- Zeitungsberichte
- Reden
- Fotoshow u.a.m.

Tunnelbau / Umgehung / Spatenstich 12.07.1990

Tunnelbau / Umgehung Bilder 1990 – 1995

Tunnelbau / Umgehung Bildmaterial Reiff

Tunnelbau / Umgehung Presse 1990 – 1994

Bilderordner Tunnelbau Litsche 1

Bilderordner Tunnelbau Litsche 2

Tunnelbau / Umgehung 1990 – 1995 Litsche, Kienzle, Goetze

-  01_2017_10_Streit zwischen Stadt und Tal.jpg
-  02_2017_02_08_Archiv ist das Gedächtnis der Stadt.jpg
-  03_2017_11_07_240 Kilo Bohnen und 100 Kilo Schokolade.jpg
-  04_2017_11_08_Das Stadtarchiv soll genutzt werden.jpg
-  05_2017_12_20_Laib Brot für eine Billion Mark.jpg
-  06_2018_01_05_Kinzigal druckt eigenes Notgeld.jpg
-  07_2018_04_20_Geheimnisse aus dem Hausacher Stadtarchiv.jpg
-  08_2018_04_26_Name Speckle taugt nicht für die Schule.jpg
-  09_2018_04_27_Einblick ins Gedächtnis der Stadt.jpg
-  10_2018_04_30_Finanzierung war kein Pappenstiel.jpg
-  11_2018_06_13_Die Not der Waldgemeinden war groß.jpg
-  12_2018_06_19_Sonderhieb für Feuerwehr Einbach.jpg
-  13_2018_07_09_Bauern litten stark unter der Butterablieferungspfli...
-  14_2018_07_12_Arme Einbacher Familien ohne Brot.jpg
-  15_2018_08_08_700 Seiten geballte Geschichte.jpg
-  16_2018_08_08_Zwei dicke Bände helfen beim Suchen.jpg
-  17_2018_08_09_Hagelschlag schädigte den Obstbau.jpg
-  18_2018_08_16_Finanzieller Neubeginn mit 40 Mark.jpg
-  19_2018_08_22_Umtausch gegen Kopfquote.jpg
-  20_2018_08_27_Kein Wohnraum für Geflüchtete.jpg
-  21_2018_11_09_Keine Juden, aber Judenfeindlichkeit.jpg
-  22_2019_01_18_Stadtkapelle ist älter als geglaubt.jpg
-  23_2019_01_19_Stadtkapelle ist wohl älter als angenommen.jpg
-  24_2019_05_17_Furcht vor Experimenten sitzt tief.jpg
-  25_2019_05_24_Ein historischer Landverkauf.jpg
-  26_2019_06_05_Revolution stößt Entwicklung an.jpg
-  27_2019_06_14_Nazis schalten Gemeinderat gleich.jpg
-  28_2019_06_17_Stadtverwaltung wird ausgehebelt.jpg
-  29_2020_01_10_Oftmals eine Reise ohne Wiederkehr.jpg
-  30_2020_02_05_Täter und Opfer aus Hausach.jpg
-  31_2020_02_06_Hausacher Spuren in Auschwitz.jpg
-  32_2020_03_27_Wie Hitler Ehrenbürger wurde.jpg
-  33_2020_03_30_Wie Adolf Hitler Ehrenbürger wurde.jpg
-  34_2020_05_06_Bürgermeister in der Klemme.jpg
-  35_2020_05_23_Hausach lieferte Decken und Stühle.jpg
-  36_2020_07_08_Hausacher in Wolfach interniert.jpg
-  37_2020_08_Unmenschliche Rechnung.jpg
-  38_2020_08_25_Zwangsarbeit in Hausach.jpg
-  39_2020_08_26_Kriegsgefnene in Hausach.jpg
-  Veröffentlichungen Stadtarchiv.pdf
-  Veröffentlichungen Stadtarchiv.pptx

Zusammenfassen,
digitalisieren und
archivieren der von
Herrn Dr. Henle
veröffentlichten Berichte
in der hiesigen
Tagespresse

Büroorganisation – Bestand CD's:

Die CD's befinden sich im DVD- Schrank im Kaminzimmer (Fernsehschrank)

0. Krug - Bilder an der Grenze
1. Krug - gesammelte Werke 1
2. Krug - gesammelte Werke 2
3. Krug - Unser schönes Kinzigtal
4. Krug - Unser schönes Kinzigtal
5. Trachtenhochzeit in Hausach - Beitrag 11.05.1955
6. 740 Jahre Stadt Hausach – 2 DVD – Festspiel – Mittelaltermarkt – Umzug
7. Festspiel 750 Jahre Hausach
8. 750 Jahre Hausach – Mittelaltermarkt
9. 750 Jahre Hausach – Ausstrahlung SWR Treffpunkt
10. 175 Jahre Stadtkapelle - 29.04.2018
11. 200 Jahre Stadt und Feuerwehkapelle – Rückblick 175er Feier
12. 175 Jahre Stadtkapelle
13. Bilder Kinzigtalbad (Spengler)
14. Hausach, die Stadt unter der Burg (Bäumle / Alois Ramsteiner)
15. 15. Dorfkinder im Schwarzwald
16. Die Dorfkirche
17. Dresden unter Beschuss / Wiederaufstehung der Frauenkirche
18. Erinnerungen an Einbach / 925 Jahre Einbach 09.10.2017
19. Ballonfahrt über Hausach 20.05.2014 / Günter Mair
20. Geläut der alten Bergmannskirche St. Mauritius
21. Bauernhöfe in Hausach / G. Litsche 2012
22. Vom Roßgumpe zum Kinzigtalbad / 20.06.2015
23. Die Marienkapelle / Oktober 2006
24. Das Herrenhaus / 11.09.2016
25. Hausach vorgestern, gestern und heute / Okt. 2016
26. Nostalgie Bahnhof / 02.07.2016
27. 10 Jahre neue Stadthalle / Erinnerungen an die alte Halle / 14.07.2016
28. Krug – Präsentation der Weinbilder
29. Kalender 2012 – 2019
30. Nostalgie Hauserbach
31. 80 Jahre Veränderungen in Hausach mit Ansichtskarten und Bildern (2 CDs)
32. Hausach – Dorf
33. Dia- Show Nostalgie
34. Vorstellung Hausach in Arbois in französischer Sprache
35. 10 Jahre Stadthalle
36. Vernissage – Abschied Wöhrle 08.12.2017 (2 CDs)
37. Nostalgie Bahnhof
38. Hausach vorgestern, gestern und heute / Version 2018
39. Fastnacht wie sie früher war / Version 2018

Büroorganisation – Bestand CD's:

CD Datensicherungsordner (Museumsbüro) mit

1. Präsentation Stadt Hausach / Muttertagmarkt 2003 / Bürgerversammlung
2. 40 Jahre Eingemeindung Einbach / Hubschrauberflug über Hausach / Nostalgie Show
3. 40 Jahre Eingemeindung Einbach (Gebäude in Einbach) / Präsentation 10 Jahre Umgehung / Historische Bilder Stadthalle und Präsentation
4. 740 Jahr Feier / Dia Scan Museum / Planscan Bahnhof Hausach 1905
5. 50 Jahre Schwimmbad 1965-2015 / Dorfkinder im Schwarzwald / Bilder Heimatbrief 2004
6. Historische Narrenzeitungen 1926 / 1927 / 1937 / Bilder Karl Krug / Hausach, die Stadt unter der Burg (Ramsteiner/Bäumle)
7. Druckerplatten / Bilder Redaktion Wolfach / Bildmaterial Mostmaier / Dia Show Gewerbekanal
8. Thyssen Luftbilder / Bilder 150 Jahre Eisenbahnfest (Guthier) / Bilder 150 Jahre Schwarzwaldbahn (Veith)
9. Historische Bilder April 2012 / Bilder Umgehung / Bilder Molerhjisli
10. BM a.D. Kienzle, Ernennung Ehrenbürger
11. RGG- Neubau 2009/2010 (E. u. G. Mair)
12. Fastnachtsbilder alt
13. Fastnachtschronik Helmut Leib

Büroorganisation – PowerPoint Präsentationen:



Büroorganisation – digitale Medien:



01_Hausach_SWR_Fernsehen



111 Jahre Motivwagen-Umzug in Hausach



2018_03_28_750_01



2018_03_28_Auf den Spuren der Flößer_Video



2018_03_28_Der Kinzigtaler_2009

Erstelldatum: 06.07.2018 11:07
Größe: 2,86 GB
Dateien: VIDEO_TS.BUP, VIDEO_TS.IFO, VIDEO_TS.VOB, ...



2018_03_28_HistFestzug_4



2018_03_28_Kinzigfest



2018_03_28_Kinzigtal



Any Video Converter



Aufzeichnungen



BM_Wehrle_Vernissage_2017_12_08



Dorfkinder



Fastnacht



Fröhlicher Alltag



Großer Namensprung Namrentreffen Hausach 26.01.2014



Hausach Fastnacht



Jubi



Staufer_Medaille_Paul_Armbruster



Treffpunkt_750 Jahre Hausach Teil 1 von 3



Treffpunkt_750 Jahre Hausach Teil 2 von 3



Treffpunkt_750 Jahre Hausach Teil 3 von 3



01_Hausach (D-OG) - Geläute der alten Dorfkirche_youtube_original(1).mp4



175 Jahre Rückblick_24.04.mp4



175 Stadt Kapelle_1993.mp4



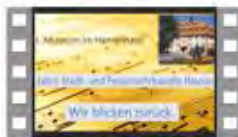
175erVideo_neu_04.09.2018.mp4



175 Stadtkapelle_mitUmzug_2018_September.mp4



175 Stadtkapelle_ohneSchwarzer_2018_September.mp4



2005 Stadtkapelle.mp4



900 Jahr Feier.mp4



92 Siger Feier_Einbach.mp4

Büroorganisation – digitale Medien:



2014_03_03_Fastnacht (2).mp4



2014_03_03_Fastnacht.mp4



2014_03_04_Olivei.mp4



2014_03_05_Sägewerk_Streit.mp4



2014_03_06_Eisenbahnsestadt.mp4



2014_03_07_Landwirtschaft.mp4



2014_03_08_Gesamt.mp4



2019_Gemeinderatswahl_Video CDU.mp4



2175erVideo.mp4



Abschied_BHneu_neu.mp4



Bahnhof_Mai2018.mp4



Bahnhof_neu_MP4.mp4



Blau_Bad.mp4



Burgis_froehlicher_Altag.mp4



Burgruine_Husen, Hausach,
Baden-Württemberg, Deutschland.mp4



Dampfzug.mp4



Dorfkirche.mp4



Dresden-deutsch.mp4



Eisenbahn_Romantik - Schwarzwaldbahn in
miniatuur (720p_50fps_H264-128kbit_AAC).mp4



Fasent_in_Huse_SWR_2002.mp4



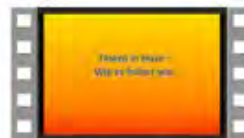
Fastnacht 2017.mp4



Fastnacht wie sie früher war.mp4



Fastnacht_2018_MP4.mp4



Fastnacht_2018_MP4_Goetze.mp4



Festzug_gekürzt.mp4



Froehlicher_Altag.mp4



Großer Narrensprung Narnenreffen Hausach
26.01.2014 (720p_30fps_H264-192kbit_AAC).mp4



Hartmut Martin, Kulturbuch in Hausach - Teil 1 -
Schwarzwaldstolz
(1080p_25fps_H264-128kbit_AAC).mp4



Hartmut Martin, Kulturbuch in Hausach, Teil 2 -
Schwarzwaldstolz
(1080p_25fps_H264-128kbit_AAC).mp4



Hausach Vogelperspektive.mp4

Büroorganisation – digitale Medien:



Büroorganisation – digitale Medien:



Schwimmbad_Abschluss.mp4



Stadtmusik.mp4



Straßennamen_ProjektGHS.mp4



STREET VIEW in Hausach im Schwarzwald in GERMANY (1440p_24fps_VP9-128kbit_AAC).mkv



SWR_Frohlicher_Alltag_in-Hausachads



SWR_Frohlicher_Alltag_in-Hausach1.ads



Treffpunkt_Abend Melodie.mp4



Umgehung.mp4



Unbetitelt_Dorfkinder.m4v



Vernissage Stadthalle Hausach im Dezember 2017.mp4



video_1.mpg



video_2_900_jahre_einbach.mpg



video_2_hochwasser_einbach.mpg



VIDEO_TS_Dorfkinder.m4v



videoplayback_WEI_Vitra

Elementtyp: M4V
Größe: 53.3 MB
Länge: 00:13:40



VTs_02_0_Dorfkinder.m4v

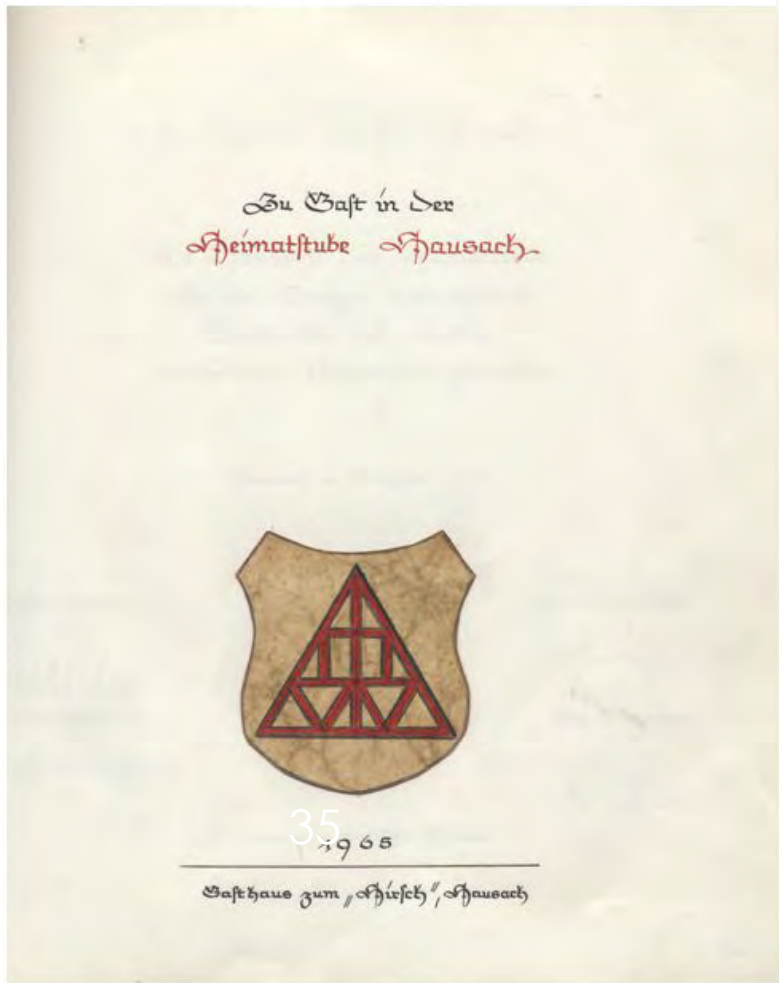


Weihnachten bei Hoppenstedts [Original] Loriot.mp4

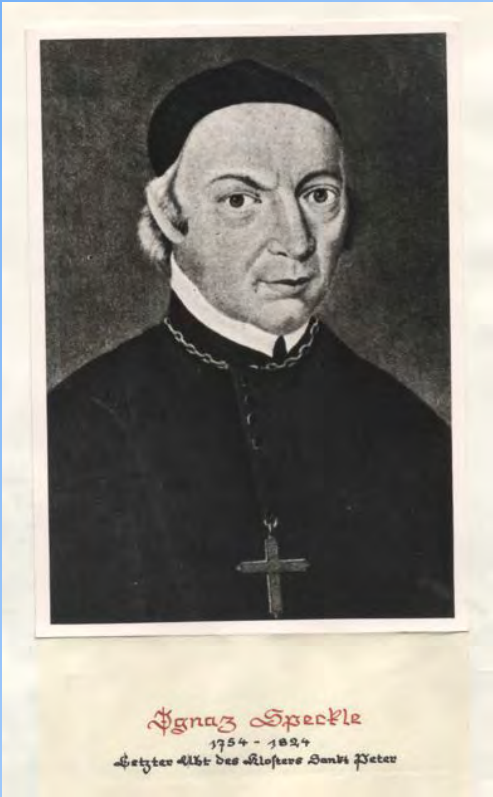


Zeitreise mit alten ASK.mp4

Eröffnung der Heimatstube im Gasthaus Hirsch in Hausach / Gästebuch



Sichern und digitalisieren
einer 44seitigen
Aufzeichnung aus dem
Jahre 1965



Zusammenfassung der Werke (Bücher / Bilder und Spiele von Karl Krug.



Bücherregal und zwei der drei Bilderkrippen



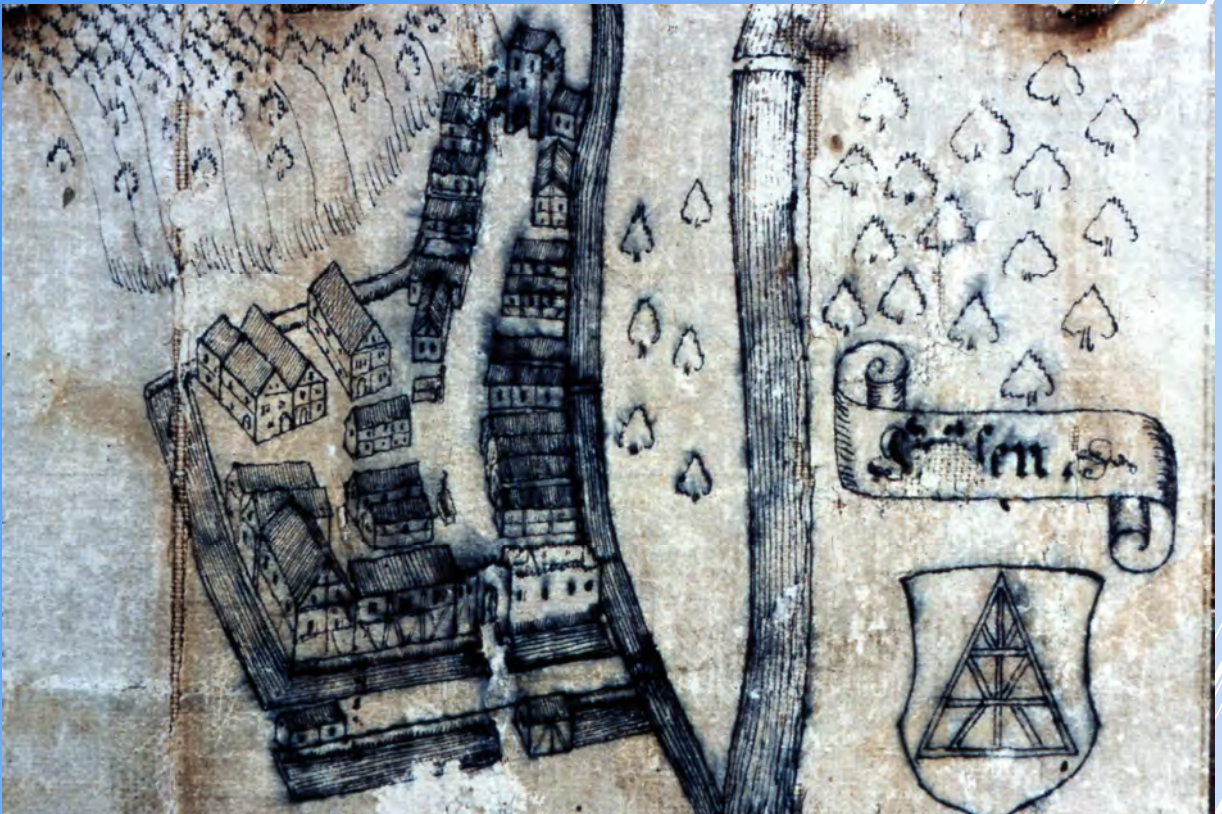
Bilderkrippen und Ausstellen der Spiele



Ausstellungsregal mit Hinweis zu den Büchern.

Die Hausacher Stadtbefestigung

**Die Stadtmauer und Gebäude in deren Umfeld.
Ein Versuch, einen Teil der Hausacher
Stadtgeschichte zu rekonstruieren.**



Von Manfred Kienzle
und
Helmut Meyerhöfer

Von West nach Ost durch Hausach



Eine Zusammenstellung der Sondervorstellungen
„Von West nach Ost durch Hausach“, Modul 1 (von 3),
im Städtischen Museum im Herrenhaus

Besucher jährlich	
2004	853
2005	687
2006	442
2007	438
2008	443
2009	1284
2010	485
2011	366
2012	405
2013	517
2014	316
2015	198
2016	224
2017	688
2018	1011
2019	1017
2020	500

Die Arbeitseinsätze wurden trotz Corona unter den geforderten Vorschriften fortgesetzt. Auch im Jahr 2020 wurden über 1000 Arbeitsstunden verzeichnet.

Für die Eröffnung des Kinzigtalbads Ortenaukreis wurde eine mit Musik unterlegte und sehr arbeitsintensive Bildershow „Vom Roßgumpen zum Kinzigtalbad“ hergestellt und der Stadtverwaltung weitergeleitet. Leider kamen wir wegen Corona nicht zum Einsatz.

Am 15. Dezember 2020 blicken wir auf 25 Jahre der Verkehrsfreigabe und 30 Jahre „Erster Spatenstich Ortsumgehung“ zurück. Auch hier war eine Ausstellung mit Bildershow geplant, die wir wegen der Pandemie nicht durchführen können.

Wir haben für Anfang Dezember eine mit weihnachtlicher Musik unterlegte Bildershow vorbereitet. Hier zeigen wir die Kalendermotive der letzten 10 Jahre und stellen gleichzeitig den von uns kreierten Hausach Kalender 2021 vor. Wir hoffen, dass wir im Freien beim Hexenhäuschen (Steinacher Bahnhof) dieses Vorhaben durchführen können.

Das Team (bedankt sich):

Unser Museum ist städtisch und gehört verwaltungstechnisch zum Hauptamt. Dort ist Hartmut Martin, Leiter Sachbereich Kultur- und Tourismus, für uns zuständig. Vielen Dank für die sehr große Unterstützung im Jahr 2020.

Zum Museumsteam (Mittwochs- und Sonntagsdienst) gehören:

Heinrich Ecker
Gerhard Gebert
Hubert Maier-Knapp
Hans Martin Klumpp
Gerhard Oberle und
Udo Prange

Sonntagsdienst und technische Dienste versehen:

Christiane, Eugenio und Anna Theresa Agüera
Hartmut Martin
Edmund Maier
Werner Matt
Klaus Schmid
Günter Sonntag und
Bodo Will



Wir sind auch weiterhin sehr gerne für Sie da.